



Wirtschaftsbericht 2024

Belarus

Minsk, im Juli 2024

Zusammenfassung: Da in Belarus seit der Unabhängigkeit kaum Privatisierungen durchgeführt wurden, werden immer noch 70% des BIP von postsowjetischen Produktionsstätten erwirtschaftet. Bezeichnenderweise steigt der Druck auf private KMU, während die Förderung staatlicher Unternehmen 2023 deutlich erhöht wurde. Minsk ist zunehmend von Moskau abhängig, mit dem es innerhalb der Union eng verflochten ist, wobei diese asymmetrische Beziehung dem Partnerland Einfluss auf die belarussische Wirtschaftspolitik verleiht. Dank der Preisregulierung stieg die Inflation bis 2023 nur auf 5.8%, die Gesamtverschuldung verbesserte sich von 41.4% auf 40.3% des BIP, während die offizielle Arbeitslosenquote bei 3.5% stabil blieb, was auch auf die Abwanderung von Fachkräften zurückzuführen ist. 2023 wuchs die Wirtschaft um 3.9% gegenüber dem Vorjahr. Für 2024 rechnen die Behörden mit einem Wachstum von 3.8%, während die Weltbank von 0.8% ausgeht. Neben der Integration mit Moskau hat Minsk weiterhin die Ausrichtung auf entfernte Märkte im Blick.

Im Zusammenhang mit der Komplizenschaft bei der Aggression gegen die Ukraine verhängte die EU 2022/23 verschiedene Sanktionspakete mit weitreichenden Handelsbeschränkungen sowie Reiseverboten, die auch von der Schweiz übernommen wurden, während andere Länder wie die USA, Japan und Grossbritannien ähnliche Massnahmen ergriffen. 2024 verschärfte die EU ihre Sanktionen nochmals, um Schlupflöcher zur Umgehung der Sanktionen gegen Russland zu schliessen. Fehlende Rechtsstaatlichkeit und hohe Korruption sind weitere Hindernisse, weshalb Belarus 2023 im Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International Platz 98 von 180 und im Wirtschaftsfreiheitsindex der Heritage Foundation Platz 145 von 176 belegt. Wegen der Verhaftung von Gewerkschaftern verabschiedete die Internationale Arbeitsorganisation 2023 eine Resolution, die Belarus international weiter isoliert. Verschiedene statistische Wirtschaftsdaten werden seit 2022 nicht mehr von den Behörden veröffentlicht.

Das bescheidene bilaterale Handelsvolumen mit der Schweiz ist bis 2019 angestiegen, seit 2020 jedoch rückläufig. 2023 hat sich der Handelsbilanzsaldo zugunsten der Schweiz gegenüber dem Vorjahr wieder von 48 Mio. CHF auf 78 Mio. CHF erhöht. Während die Schweizer Exporte im Jahr 2023 um 15.3% von 71 Mio. CHF auf 82 Mio. CHF kletterten, sanken die Importe aus Belarus um 82% von 23 Mio. CHF auf 4 Mio. CHF. Chemische und pharmazeutische Produkte bildeten mit einem Wert von 62 Mio. CHF bzw. 75% des Gesamthandels den grössten Anteil der Schweizer Exporte. Danach folgten Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie mit 12 Mio. CHF, Metalle mit 4 Mio. CHF und Maschinen, Apparaten und Elektronik mit 1 Mio. CHF. Trotz aller Herausforderungen will die Mehrheit der rund 20 Unternehmen mit Bezug zur Schweiz weiterhin in Belarus tätig sein.

INHALTSVERZEICHNIS

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN	3
2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN	5
3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK	6
3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes	6
3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil) ..	7
3.3 Bilaterale Beziehungen zu Russland	7
4 AUSSENHANDEL	8
4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten	8
4.1.1 Warenhandel	9
4.1.2 Dienstleistungshandel	10
4.2 Bilateraler Handel	10
4.2.1 Warenhandel	10
4.2.2 Dienstleistungshandel	10
5 DIREKTINVESTITIONEN	10
5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten	10
5.2 Bilaterale Investitionen	11
6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG	11
6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung	11
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur	125
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten.....	136
ANHANG 3 - Handelspartner	147
ANHANG 4 - Bilateraler Handel	158
ANHANG 5 - Hauptinvestoren	19

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 3.9% übertraf leicht die amtliche Zielvorgabe von 3.8% und die Mehrzahl der Prognosen internationaler Institutionen und unabhängiger Analytiker. Dieser Erfolg ist vor allem der erheblichen Unterstützung Russlands mit günstigem Erdöl und Darlehen sowie einer Reihe von Konjunkturmassnahmen zu verdanken, die auch zu einer Überhitzung der Wirtschaft geführt haben. Die Regierung rechnet für 2024 mit einem Wachstum von 3.8%, während die Weltbank von 0.8%, die Eurasische Entwicklungsbank von 1%, die EBRD von 2.8% und der IWF von 1.2% ausgehen. Der unvermeidliche langfristige Kurs der Wirtschaft scheint jedoch eine Stagnation zu sein, mit durchschnittlichen Wachstumsraten von 0.5 bis 0.8% in den nächsten zehn Jahren, sofern sich die Rahmenbedingungen nicht wesentlich ändern.

Das verarbeitende Gewerbe war auch 2023 der wichtigste Wachstumsmotor, allerdings verlangsamte sich das Wachstum gegen Ende des Jahres in allen wichtigen Teilsektoren wie Maschinenbau, Metallurgie, Chemie und Mineralölverarbeitung. Im ersten Halbjahr 2024 wuchs der Sektor hingegen um 8.4% gegenüber dem Vorjahr. Haupttreiber waren die Erdölraffinerien sowie eine starke Dynamik in der Metall- und Maschinenproduktion, die vermutlich mit der Nachfrage des russischen Militärs zusammenhängt. Die Situation in den einzelnen Untergruppen stellt sich sehr unterschiedlich dar. Den Erfolgen bei den Erdölprodukten und teilweise auch bei den Nahrungsmittelexporten stehen anhaltende Schwierigkeiten bei der Unterhaltungselektronik gegenüber. Die belarusischen Produkte sehen sich auf dem russischen Markt einer wachsenden Konkurrenz aus China ausgesetzt, so dass die Behörden Probleme bei der Produktion und dem Verkauf von Traktoren, Kühlschränken und Reifen einräumen mussten.

Die grössten Verlierer seit 2022 sind der Verkehrssektor und die IT-Dienstleistungen, die diesen Status auch 2024 beibehalten, obwohl sie sich etwas erholt haben. Obschon der Transportsektor im ersten Halbjahr ein Wachstum von 7.7% verzeichnete, liegt das reale Volumen immer noch rund 36% unter dem Durchschnittsniveau von 2021. Der IT-Sektor, der seine Talfahrt gestoppt und sich Anfang 2024 noch leicht gefestigt hatte, kehrte wieder in die Nähe der Nullmarke zurück. Das Baugewerbe und der Handel blieben wichtige Stützen des Gesamtwachstums, wobei der Hauptantrieb für beide Sektoren der Nachfrageüberschuss war, der aus hohen Löhnen und billigen Krediten resultierte. Trotz des wirtschaftlichen Abschwungs im Jahr 2022 blieb der Markt relativ dynamisch und im Jahr 2023, mit Beginn der wirtschaftlichen Erholung, stieg die Nachfrage, die bis heute anhält, weiter an. Dass breite Bevölkerungsschichten aufgrund der Sanktionen kaum Möglichkeiten haben, ihre Ersparnisse vor einer möglichen Inflation zu schützen und deshalb in Immobilien investieren, kommt insbesondere der Bauwirtschaft zugute.

Nachdem die EU-Sanktionen bereits Ende 2020 nach massiver Gewalt der Sicherheitskräfte gegen friedliche Demonstranten verschärft worden waren, wurden 2021 zwei weitere Pakete mit ersten sektoralen Massnahmen verhängt, u.a. wegen anhaltender Repression, der erzwungenen Notlandung eines Passagierflugzeugs¹ und der Instrumentalisierung von Migranten². Vor dem Hintergrund der Mitverantwortung für die russische Aggression gegen die Ukraine führte die EU anfangs 2022 weitreichende und umfassende Handelsbeschränkungen für Güter und Finanzdienstleistungen sowie Reiseverbote ein. Die Schweiz ist den EU-Massnahmen gefolgt, während andere Länder wie die USA, Grossbritannien, Japan und Kanada eigene, aber ähnliche Sanktionen verhängt haben.

2023 wurde Belarus mit neuen Sanktionen Südkoreas und der USA konfrontiert, die seine technologischen Kapazitäten einschränken. Südkorea verbietet die Einfuhr von Hochtechnologiegütern, einschliesslich bestimmter Arten von Produktionsanlagen, Quantencomputern und Luxusautos, während die USA u.a. die Einfuhr von Luxuselektronik

¹ Um einen Dissidenten an Bord zu verhaften.

² An der Grenze zu Polen und den baltischen Staaten.

und die Verwendung importierter elektronischer Bauteile wie Mikrochips in militärischen und anderen Industriegütern einschränken. Darüber hinaus kündigten die USA die Einführung eines Mechanismus zur Verhängung von Sekundärsanktionen an. 2023 verabschiedete das Vereinigte Königreich ein weiteres Sanktionspaket, das die Einfuhr von Holz, Gold, Zement und Kautschuk als «Einnahmequellen des Regimes» verbietet. Litauen hat zwei weitere Grenzübergänge zu Belarus geschlossen und zusammen mit Lettland und Polen einen gemeinsamen Mechanismus zur Schliessung aller Grenzübergänge «im Bedarfsfall» angekündigt.

Anfang 2024 verlängerte die EU die bestehenden restriktiven Massnahmen um ein Jahr und verhängte ebenfalls Sanktionen gegen 38 Einzelpersonen und drei belarusische Unternehmen. Das 8. EU-Sanktionspaket, das am 1. Juli 2024 in Kraft trat, zielt nun darauf ab, Schlupflöcher zur Umgehung der Sanktionen zu schliessen und zu verhindern, dass Russland weiterhin sanktionierte Waren über Belarus einführen kann³. Die USA verhängten im Juni 2024 ein Verbot des Exports von digitalen Technologien und Dienstleistungen nach Belarus. Die logistischen Schwierigkeiten, insbesondere die plötzliche Unfähigkeit des Landes, sein Kali über den litauischen Seehafen zu exportieren, waren eine der Hauptfolgen der Sanktionen. Russischen Statistiken zufolge ist der Transit belarusischer Waren durch Russland seit 2022 um das 76-fache gestiegen, wobei 88% dieses Transits auf Kalium entfallen.

Die Suche nach neuen Ansätzen in der sozioökonomischen Politik ist für die Behörden weiterhin notwendig. Dazu gehören eine Neuausrichtung auf entfernte Märkte in Asien, Afrika, Lateinamerika und im Nahen Osten sowie eine Strategie zur Importsubstitution sanktionierter Produkte und zum Güterumschlag in russischen Häfen⁴. Um die technologischen Sanktionen zu umgehen, wurde 2023 ein Parallelimportmechanismus eingeführt, der die Lieferung von Waren ohne Zustimmung der Urheberrechtsinhaber ermöglicht. Als Teil des gemeinsamen Unionsstaates hat Belarus seine wirtschaftliche Integration mit Russland im Berichtszeitraum deutlich verstärkt (siehe auch Kapitel 3.3).

Aufgrund des rückläufigen Handelsvolumens mit der EU beschloss die Nationalbank Ende 2022, den EUR zugunsten des chinesischen Yuan aus dem Währungskorb zu streichen, der zur Berechnung des Wechselkurses des BYN herangezogen wird⁵. Im Jahr 2023 lag die Inflation bei 5.8%, was vor allem auf die strenge Preisregulierung und die Stabilisierung des Wechselkurses zurückzuführen war, die von den Behörden im Herbst 2022 beschlossen wurden. Die Teuerungsrate stellt auch 2024 ein Problem dar und verzeichnete im Juni 2024 einen Wert von 5.8%, wobei die Prognosen der belarusischen Nationalbank darauf hindeuten, dass die Inflation im Basisszenario bei 6% bleiben wird, sich aber in negativen Szenarien auf 8.5% oder sogar 10.5% beschleunigen könnte. Die Nationalbank senkte den Leitzins im vergangenen Jahr sechsmal, insgesamt von 12 auf 9.5%, so dass aufgrund der niedrigen Zinsen die Kreditnachfrage stieg. Die Verschuldung der Belarusen bei den Banken erreichte mit insgesamt 18.2 Mrd. BYN einen historischen Höchststand, wobei zwei Drittel auf Hypothekenkredite entfielen. Die Arbeitskosten steigen schneller als der Umsatz und die Produktivität. Die Nachfrage nach Krediten wird wahrscheinlich weiter steigen, was zu einer Abwertung und einem Anstieg der Inflation beitragen könnte.

Die Währungsreserven erhöhten sich im Jahr 2023 um 197.9 Mio. USD und beliefen sich am 1. Januar 2024 auf 8.127 Mrd. USD. Der Staatshaushalt schloss das Jahr 2023 mit einem Überschuss von 1.6 Mrd. EUR (jedoch mit einem Defizit von -2.3% des BIP) statt des ursprünglich geplanten Defizits von 3.2 Mrd. EUR ab, was durch Kostenoptimierung und Massnahmen zur Unterstützung der Exporteure erreicht wurde. Für 2024 wurde das höchste Staatsdefizit der letzten 5 Jahre von 751.1 Mio. BYN prognostiziert.

Die Arbeitslosenquote lag 2023 bei 3.5%, während die Alterung der Bevölkerung sowie die Abwanderung führten zu einem Arbeitskräftemangel führten, da die belarusische Erwerbsbevölkerung seit 2011 um 11% oder rund 500'000 Personen zurückgegangen ist. Die Zahl der offenen Stellen im Jahr 2023 ist im Vergleich zu 2022 um 30% gestiegen, was

³ So ist z.B. die Einreise von Fahrzeugen mit Belarus. Kennzeichen nach Litauen und Lettland nicht mehr möglich.

⁴ Russische Medien beklagen, dass Belarus Kalidünger über russische Häfen zu Dumpingpreisen verschifft.

⁵ Der neue offizielle Wechselkurs wird auf Grundlage von 60% RUB, 30% USD und 10% chin. Yuan berechnet

den stärksten Zuwachs der Arbeitskräftenachfrage in den letzten drei Jahren darstellt. Im Januar 2024 verabschiedete die Regierung das «Konzept der belarusischen Migrationspolitik für 2024-2028», das unter anderem eine Informationskampagne für Ausländer vorsieht, um diese ins Land zu holen.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER FIRMEN

Obgleich Belarus über einen längeren Zeitraum als Musterland unter den sowjetischen Volkswirtschaften galt, manifestieren sich nach wie vor beträchtliche interne Einkommensunterschiede, insbesondere zwischen Stadt und Land. Die Schwerindustrie, die seit der Unabhängigkeit weitgehend nicht privatisiert wurde, stellt nach wie vor das Kernstück der Volkswirtschaft dar und erwirtschaftet aktuell rund 70% des BIP. Der Anteil des Staates dürfte weiter steigen, zumal ab 2020 Rahmenbedingungen vor allem für seine zum Teil unrentablen Unternehmen geschaffen wurden, die den kontinuierlichen Zufluss von erheblichen Haushaltsmitteln ermöglichen. Zwischen 2020 und 2023 erhielten diese Unternehmen jährlich 3-4.5% des BIP in Form von Krediten, während der Privatsektor zunehmend ums Überleben kämpft⁶.

Die Aufteilung der Wirtschaftsleistung auf die drei Sektoren erfolgt prozentual wie folgt: Der Primärsektor⁷ erwirtschaftet knapp 7% des BIP, beschäftigt aber mit 8% einen relativ hohen Anteil der ländlichen Bevölkerung. Der sekundäre Sektor erwirtschaftet rund 39% des BIP und beschäftigt 30% der Erwerbstätigen, während der tertiäre Sektor mit 48% des BIP und 60% der Erwerbstätigen den grössten Beitrag zur Wertschöpfung leistet. Wie aus der Tabelle in Anhang 1 ersichtlich ist, kommen die Wachstumsimpulse seit dem Jahr 2018 in erster Linie aus dem Dienstleistungssektor. Dank einer relativ leistungsfähigen Infrastruktur und qualifizierten Arbeitskräften konnten sich einige Schweizer Unternehmen im sekundären Sektor erfolgreich etablieren.

Es gibt aber auch sanktionsunabhängige Hemmnisse, die als «Overcompliance» bezeichnet werden und bei denen westliche Unternehmen über das vom Embargogesetz geforderte Mass hinausgegangen sind. Während die Unternehmen der Logistik- und Transportbranche im Strassengüterverkehr und in der Containerschifffahrt Rückgänge hinnehmen mussten, kam es, wie bereits in Kapitel 1 erwähnt, zu einer weiteren starken Abwanderungswelle sowohl von Fachkräften als auch von Unternehmen im wichtigen IT-Sektor⁸. Dies vor dem Hintergrund, dass Belarus eines der führenden osteuropäischen Länder in der Entwicklung⁹ war und erklärtermassen die Wirtschaft auf der Basis von digitalen Technologien und E-Commerce reformieren wollte.

Zudem wirken sich die eingeführten Export- und Importbeschränkungen nachteilig auf die Lieferketten aus und führen zum Stillstand von Teilen des sekundären Sektors, was Entlassungen, Betriebschliessungen oder Produktionsverlagerungen ins Ausland zur Folge hat, wovon auch Schweizer Unternehmen betroffen sind. Demgegenüber haben Schweizer Unternehmen, die insbesondere im Gesundheitssektor tätig sind, derzeit den Vorteil, dass ihre Produkte nicht sanktioniert sind, so dass gute Wachstumschancen in den Bereichen Dienstleistungen, Pharma und Ausrüstung bestehen. Im Rahmen der belarusischen Gegensanktionen besteht seit Anfang 2022 ein Importverbot für eine breite Palette westlicher Lebensmittel¹⁰, von dem auch Schweizer landwirtschaftliche Verarbeitungsprodukte betroffen sind. Das Lebensmittelembargo wird jährlich verlängert. Seit Beginn der Sanktionen hat der Ministerrat eine Liste von Unternehmen in ausländischem Besitz erstellt, die ohne Sondergenehmigung nicht verkauft werden dürfen. Im Oktober 2023 wurde diese Liste erweitert und umfasst nun 1'796 Unternehmen.

⁶ 2022 stieg die staatliche Unterstützung für Staatsunternehmen 105-mal auf fast 3 Mrd. BYN.

⁷ Rund 41% der Fläche von Belarus wird für die Landwirtschaft eingesetzt.

⁸ Derzeit haben Schweizer IT-Firmen ihre Büros grösstenteils in andere Länder verlegt.

⁹ Der Hightech-Park in Minsk «Belarusischer Silicone Valley» wurde zu einem der führenden IT-Zentren in der GUS und Osteuropa gezählt.

¹⁰ Darunter Fleisch, Milchprodukte, Gemüse, Süsswaren und Salz.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes

Die traditionell breit angelegte, sektorübergreifende Wirtschaftspolitik¹¹ von Minsk geriet im Zusammenhang mit dem Ryanair-Vorfall im Mai 2021 zunehmend unter Druck, als Brüssel sektorale Sanktionen verhängte und Belarus als Reaktion darauf beschloss, seine Teilnahme an der «Östlichen Partnerschaft» mit der EU auszusetzen. Im Gegenzug intensivierte Belarus seine Integrationsbemühungen im Rahmen der Union mit Russland und verabschiedete ein Dekret zur Umsetzung von 28 der insgesamt 31 Unionsprogramme, die gemeinsame Strukturen in den Bereichen Strommarkt, Industrie- und Agrarpolitik, Steuer- und Finanzwesen, Verbraucherschutz, Wettbewerbsregulierung und öffentliches Auftragswesen vorsehen.

Russland ist entschlossen, diese supranationalen Integrationsmechanismen zu nutzen, um die unilaterale Kontrolle über weitere belarussische Schlüsselindustrien zu erlangen. Infolgedessen hat der innenpolitische Einfluss Russlands aufgrund dieser asymmetrischen Beziehung im Berichtszeitraum weiter deutlich zugenommen (vgl. Kap. 3.3). Russische Unternehmen üben nach wie vor grossen Einfluss auf den Bankensektor aus und kontrollieren die Energieversorgung, während ganze Industriezweige von der Nachfrage aus Russland abhängig sind.

Neben der erwähnten Neuorientierung auf ferne Märkte richtet Minsk sein Augenmerk auf multilateraler und bilateraler Ebene verstärkt auf die Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU)¹² und die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS). Die mit der Gründung der EAWU verbundenen Erwartungen haben sich jedoch nicht erfüllt, so dass der für 2025 geplante Freihandel unrealistisch erscheint, da Ausnahmeregelungen, Beschränkungen und Kontrollen den Waren- und Dienstleistungsverkehr behindern. Der Antrag von Belarus auf WTO-Mitgliedschaft stammt aus dem Jahr 1993. Nachdem die Verhandlungen 2021 in die Endphase getreten waren, blockierten die USA, die EU und andere westliche Verbündete 2022 den Beitrittsantrag wegen der Mitverantwortung für die Invasion in der Ukraine. Nach der Beantragung der Mitgliedschaft in der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit im Jahr 2022 wurde Belarus im Juli 2024 Vollmitglied. 2023 beantragte Minsk auch die Mitgliedschaft in der BRICS und hofft auf eine positive Entscheidung bis Ende 2024.

Nachdem die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) bereits 2021 klarstellte, dass sie aufgrund der politischen Lage keine neuen Investitionen in staatliche Projekte vor Ort tätigen wird, erklärte sich im Gegenzug die russisch dominierte Eurasische Entwicklungsbank (EDB) bereit, die EBRD als Anbieter zu ersetzen¹³. 2022 veröffentlichten der Internationale Währungsfonds und die Weltbank eine gemeinsame Erklärung, in der sie ebenfalls die Aussetzung ihrer Programme ankündigten. Im Juni 2023 stuft die Ratingagentur Moody's die Kreditwürdigkeit von Ca auf C herab, setzte aber den Ausblick von negativ auf stabil, während Fitch Ratings im April 2023 das langfristige Fremdwährungsausfallrating bestätigte, da das Land weiterhin Eurobonds in BYN auszahlt. Im Heritage Foundation Economic Freedom Index wird Belarus 2024 weltweit auf Platz 153 von 184 untersuchten Ländern geführt, im Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International liegt Belarus 2023 auf Platz 98 (Vorjahr 91) von 180 Staaten. Angesichts der wiederholten Nichtumsetzung der Empfehlungen zur Vereinigungsfreiheit verabschiedete die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) im Juni 2023 eine Resolution, in der sie die anhaltende Missachtung der Arbeitnehmerrechte und die Verhaftung zahlreicher Gewerkschafter anprangerte. Die ILO-Mitglieder wurden aufgefordert, ihre Beziehungen zur belarussischen Regierung zu überdenken und verfolgte Gewerkschafter zu schützen¹⁴.

¹¹ Die Aussenpolitik basierte traditionell auf drei Grundprinzipien: politische Souveränität, wirtschaftliche Offenheit und gleiche partnerschaftliche Beziehungen zu anderen Ländern.

¹² Zusammenschluss von Armenien, Belarus, Kasachstan, Kirgisistan und Russland zu einem Binnenmarkt.

¹³ Die russisch kontrollierte EDB hat bspw. die EBRD als Anbieter von Kundendienstgarantien für 77 Muldenkipper ersetzt, die von BelAZ aus an den weltweit grössten Kohlebergbau in Indien verkauft werden.

¹⁴ Über 40 Gewerkschafter wurden wegen «Extremismus» und «Terrorismus» zu bis zu 15 Jahren Haft verurteilt.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Im Rahmen der ursprünglich geplanten Seidenstrasse¹⁵ war Belarus, aufgrund seiner geografischen Lage und niedrigen Faktorkosten, traditionell in einer günstigen Position, um als Produktionsstandort wie auch als Transitland für den Umschlagverkehr im Bereich Handel und Dienstleistungen zu fungieren. In der Tat sah China zumindest bis 2020 in Belarus ein vielversprechendes Industriezentrum für Ost- und Mitteleuropa, das chinesischen Unternehmen Zugang zum EU-Markt verschaffen sollte. So wurde mit Kapital und Expertise aus China ab 2014 eine Sonderzone «Great Stone Industrial Park» in der Nähe von Minsk errichtet, welche auch schweizerischen Investoren anzog. Vor dem Hintergrund der jüngsten geopolitischen Ereignisse sieht Beijings Wiederaufnahme der Belt-and-Road-Initiative eine Neuausrichtung auf die transkaspische Route (durch Zentralasien, den Südkaukasus und Mitteleuropa) anstelle der eurasischen Route vor¹⁶. Dabei werden die Aussichten für Belarus, sich dieser erneuerten Initiative anzuschließen, davon abhängen, ob es Minsk gelingt, die militärischen und politischen Risiken des Krieges in der Ukraine zu minimieren und den anhaltenden Migrationsdruck an den EU-Grenzen einzudämmen¹⁷. Während Minsk hofft, dass China mit der Finanzierung verschiedener wirtschaftlicher Projekte beginnen wird, die von der Landwirtschaft bis zum militärisch-industriellen Komplex reichen, ist Beijings Interesse an einer Zusammenarbeit aufgrund der hohen militärischen und politischen Risiken ungewiss.

Im März 2022 wurde die Schweiz aufgrund der von ihr übernommenen EU-Sanktionen auf die Liste der «unfreundlichen Länder» gesetzt. Die «Gegensanktionen», welche jederzeit erweitert und/oder aufgehoben werden können, richten sich gegen Einzelprodukte (wie Importverbote), Firmen sowie den Finanzbereich¹⁸. Des Weiteren können ausländische Unternehmen, die den Markt verlassen oder bestehende Verträge auflösen, mit Geldstrafen und Gebühren belegt werden. Eine Diskriminierung von Schweizer Unternehmen im Vergleich zu anderen «unfreundlichen Ländern» konnte jedoch in keinem Fall festgestellt werden. Allen Widrigkeiten zum Trotz sind einige Schweizer Unternehmen nach wie vor an einer Zusammenarbeit mit belarusischen Partnern in den von den Sanktionen nicht betroffenen Bereichen interessiert. Die überwiegende Mehrheit der 20 im Land verbliebenen Unternehmen mit Schweizer Bezug beabsichtigt, ihre Geschäftstätigkeit vor Ort fortzusetzen.

3.3 Bilaterale Beziehungen zu Russland

Der Anteil Russlands am gesamten Aussenhandelsumsatz von Waren und Dienstleistungen von Belarus erreichte mit 54 Mrd. EUR bzw. 56% den höchsten Stand seit 12 Jahren. Obwohl eine solche Abhängigkeit vom russischen Markt eine Bedrohung für die Souveränität darstellt, sind die Behörden bereit, dies in Kauf zu nehmen, da die Priorität darin besteht, dass Russland der belarusischen Wirtschaft einen Absatzmarkt, Rohstoffe, Ressourcen und einen Zugang zum Meer für den Handel mit Drittländern bietet. Gleichzeitig stammen nur 9% der russischen Importe aus allen Ländern der Welt aus Belarus. Hinzu kommt, dass die vom westlichen Handel geräumten Nischen schnell von China, der Türkei, den GUS-Partnern und anderen Ländern besetzt werden, die nicht von den Wirtschaftssanktionen betroffen sind. So hat der belarusische Bus- und LKW-Hersteller MAZ gemischte Ergebnisse erzielt und 6'300 LKWs nach Russland exportiert, was einer Steigerung von 44% gegenüber dem Vorjahr entspricht, aber unter den Erwartungen liegt. Denn die Hoffnung von Minsk, nach dem Rückzug der westlichen Lkw-Hersteller aus Russland einen nennenswerten Marktanteil zu erobern, scheiterte an den chinesischen Herstellern, die den Grossteil der jährlich 144'000 verkauften Lkw absetzen. Trotz der Bemühungen um eine Diversifizierung des Handels schreitet die wirtschaftliche Integration zwischen Belarus und Russland voran. Im Juni 2024 verabschiedeten beide Länder 31 Aktionspläne für die Umsetzung des Abkommens über die Zusammenarbeit 2024-2026, die gemeinsame Aufgaben in 11 Schlüsselbereichen für die nächsten drei Jahre vorsehen, darunter Industrie, Landwirtschaft, Energie und Verkehr.

¹⁵ One Belt, One Road wäre ein komparativer Vorteil für Belarus, um Güter über China in die EU zu transportieren

¹⁶ Chinas Covid-Lockdown und Ukraine-Krieg stoppten Investitionen. Anstatt 100'000 gibt es nur 3'500 Beschäftigte

¹⁷ Die wiederholt angedrohte Grenzschließung durch Polen aufgrund der Migrationskrise würde den chinesischen Containerverkehr durch Belarus zum Erliegen bringen.

¹⁸ Bspw. bei der Nichtanwendung von Doppelbesteuerungsabkommen und Rückzahlungen in BYN, oder die Beschränkung der Ausschüttung von Gewinnen und Dividenden an Anleger.

Ein Abkommen über die Schaffung eines gemeinsamen Strommarktes mit Russland wurde im November 2023 unterzeichnet. Bei den ausländischen Direktinvestitionen in Belarus ist Russland nach wie vor führend, nur gefolgt von Zypern, hinter dem sich vermutlich die Finanzierung russischer und belarusischer Unternehmer verbirgt. Darüber hinaus erklärte sich Russland bereit, die Lieferung von billigem Erdgas an Belarus zu einem Preis von 128.5 USD pro 1'000 m³ um weitere zwei Jahre zu verlängern, während die belarusische Forderung, die Transitgebühren für russisches Öl zu erhöhen, ebenfalls teilweise erfüllt wurde.

Einer der schmerzhaftesten Aspekte der Sanktionen für Belarus war die Unterbrechung der Logistikketten, weshalb der Aufbau einer neuen Infrastruktur eine entscheidende Rolle bei der laufenden Anpassung spielt. Wie bei der übrigen wirtschaftlichen Umstrukturierung spielt auch hier Russland eine wichtige Rolle, das über seine Häfen belarusische Erdölprodukte und Kalidünger transportiert. Im Juni 2023 begann Belarus, Getreide über den von Russland besetzten Hafen von Mariupol zu exportieren. 19 russische Häfen in verschiedenen Regionen werden für den Umschlag belarusischer Güter genutzt, wobei Minsk den Bau einer eigenen Hafeninfrastruktur in der Region Murmansk anstrebt, während die Region Leningrad das Haupttransitgebiet bleibt.

Im Juli 2023 meldeten belarusische Unternehmen die Inanspruchnahme der ersten 300 Mio. USD (von 1.5 Mrd. USD) aus dem von Russland gewährten «Importsubstitutionskredit». Die neue Darlehenstranche 2024 von Moskau an Minsk zur Importsubstitution könnte sich auf 1.2 Mrd. USD belaufen. Russland hat Belarus im vergangenen Jahr einen Grossteil seiner Schulden gestundet und offiziell zugestimmt, die noch ausstehende Rückzahlung der Kreditlinie für den Bau des belarusischen Atomkraftwerks bis Ende 2023 zu verschieben. Der Bau eines zweiten Atomkraftwerks in Kooperation mit der russischen Agentur Rosatom gilt als so gut wie beschlossen, weshalb Minsk 2024 einen neuen Grosskredit aus Russland anstrebt.

Damit wächst die Abhängigkeit von Russland in fast allen Richtungen: als Energiesubventionsquelle, als dominierender Absatzmarkt, als Hauptlieferant von Logistikdienstleistungen und als Kreditgeber letzter Instanz.

4 AUSSENHANDEL

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Im Jahr 2023 setzten sich die zuvor beobachteten Trends in den belarusischen Aussenwirtschaftsbeziehungen fort: Der Handel mit den westlichen Ländern ging zurück, die Abhängigkeit von Russland nahm zu und die Bemühungen der Behörden, neue Märkte zu erschliessen, gingen weiter. 2023 stieg der Handelsumsatz um 8.6% auf 81 Mrd. USD, einschliesslich des Handels mit Dienstleistungen – 95.3 Mrd. USD. Gleichzeitig erreichten die Exporte ihren höchsten Stand seit 2012. Der belarusische Leistungsbilanzüberschuss (Exporte minus Importe) ging 2023 um das Siebenfache zurück und blieb knapp positiv, während das internationale Handelsvolumen insgesamt um 8% zunahm. Der Rückgang des Leistungsbilanzüberschusses ist sowohl auf einen Anstieg des Leistungsbilanzdefizits bei Waren als auch auf einen Rückgang des Leistungsbilanzüberschusses bei Dienstleistungen zurückzuführen. Nach Angaben der Behörden wird das Volumen der Lieferungen in befreundete Länder bis Ende 2023 die Exportverluste auf den westlichen, ukrainischen und anderen Märkten um 1.8 Mrd. USD übersteigen. Das bedeutet, dass das Exportmanöver der Behörden von West nach Ost erfolgreich war. Laut Eurostat sind die belarusischen Exporte in die EU im Laufe des Jahres um 52% (-3.64 Mrd. USD) zurückgegangen. Der Verlust des ukrainischen Marktes belief sich auf weitere -3.5 bis -4 Mrd. USD.

Die Exporte nach China stiegen um 65% (+0.7 Mrd. USD) und nach Russland um 35% (+5.6 Mrd. USD). Die Ausfuhren von Mineralölerzeugnissen erreichten 2023 wieder das Niveau von 2020-2021, nachdem sie 2022 zurückgegangen waren. Nach Schätzungen, die auf inoffiziellen öffentlichen Daten beruhen, verarbeiteten die belarusischen Raffinerien im Jahr 2023 etwa 16 Mio. Tonnen Erdöl (von denen mehr als 14 Mio. Tonnen aus Russland importiert wurden) und exportierten 8.5 bis 9 Mio. Tonnen Erdölprodukte. Die Wiederaufnahme der

Ölraffinerieproduktion könnte einer der wichtigsten Faktoren sein, der zum Wachstum des belarussischen BIP 2024 beiträgt, da dieser Sektor bedeutende sektorübergreifende Effekte erzeugt.

Die belarussischen Behörden versuchen weiterhin, traditionelle Handelspartner durch «exotischere» Länder wie Simbabwe, Nicaragua, Äquatorialguinea, Cuba oder Venezuela zu ersetzen, wobei es höchst unwahrscheinlich ist, dass irgendeine dieser Beziehungen einen echten wirtschaftlichen Nutzen bringen wird. Zudem räumte der Premierminister öffentlich ein, dass die Pläne, in Afrika nachhaltige Handelspartner zu finden, gescheitert seien. 2023 unternahm Belarus mehrere Schritte in Richtung einer Vertiefung der Beziehungen zu China und Präsident Lukaschenka kündigte eine neue Freihandelszone an, die speziell als «transparentes, liberales und entgegenkommendes System» für chinesische Investitionen gedacht ist. China ist nunmehr der zweitwichtigste Aussenhandelspartner und hat damit die Ukraine abgelöst.

Im vergangenen Jahr hat sich die Position Chinas weiter gefestigt, wobei der Containerverkehr auf der Schiene eine der wichtigsten Komponenten der Beziehungen darstellt. Der erste ist das Wachstum des Verkehrs zwischen Belarus und China: 2023 wurden mehr als 1'500 Containerzüge sowohl auf dem Landweg als auch über russische Häfen abgefertigt, was einer Steigerung von 50% im Vergleich zum Jahr 2022 entspricht. Der zweite Trend ist ein Rückgang des Transitverkehrs zwischen China und der EU um 49%, wofür es mehrere Gründe gibt. Da die Frachtkosten auf dem Seeweg niedriger sind als auf der Schiene, ist der Gütertransport auf dem Seeweg deutlich attraktiver geworden. Darüber hinaus ist das Handelsvolumen zwischen China und der EU rückläufig (um ca. 10% 2023), was sich ebenfalls auf den Transitverkehr auswirken könnte.

4.1.1 Warenhandel

Im Jahr 2023 übersteigen die Importe die Exporte um 3 Mrd. USD, während das Handelsdefizit rund 100 Mio. USD beträgt. Das Reallohnwachstum und die Unfähigkeit des Dienstleistungssektors, die Stagnationsphase zu überwinden, sind die beiden Hauptgründe für die Verschlechterung der Leistungsbilanz und den daraus resultierenden Abwertungsdruck. Erzielen breite Bevölkerungsschichten vor Ort höhere Einkommen, neigen sie dazu, den Konsum inländischer Güter und Dienstleistungen durch ausländische zu ersetzen, wodurch das Handelsbilanzdefizit überproportional ansteigt. Die wichtigsten Exportgüter waren erneut Petrochemie, Agrochemie, Maschinenbau, Metallurgie, Holzverarbeitung, Leichtindustrie, verarbeitete Landwirtschaftsprodukte, Möbel, Glas und Zement, während importseitig Energieressourcen (Erdöl und -gas), Rohstoffe, Materialien, Komponenten und technologische Ausrüstung die wichtigsten Warengruppen bildeten.

Seit 2022 werden die belarussischen Aussenhandelsstatistiken nicht mehr nach Ländern, sondern nur noch nach GUS und Nicht-GUS veröffentlicht. Die Warenexporte in die GUS beliefen sich demnach auf 27 Mrd. USD, was einem Anstieg von 4% gegenüber dem Vorjahr entspricht und 68% der Gesamtexporte ausmacht. Gleichzeitig steigen auch die Importe um 2% auf 24 Mrd. USD im Jahr 2023, was 56% der gesamten Importe entspricht. Kapitel 3.3 zeigt, dass der Löwenanteil dieser Zahlen auf den Unionspartner Russland entfällt. Die Warenexporte in Länder ausserhalb des GUS-Raums belaufen sich auf 13 Mrd. USD, was einer Steigerung von 5.7% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Gleichzeitig stiegen die Importe aus diesen Ländern um 23% auf 19 Mrd. USD. Produkte, die unter das Embargo fielen, kehren allmählich in die belarussischen Geschäfte zurück. Einige Produkte wurden durch Lieferungen aus der Türkei und anderen Regionen ersetzt, während andere direkt aus Fabriken in «unfreundlichen» Ländern stammen, möglicherweise durch «graue» Importe.

4.1.2 Dienstleistungshandel

Traditionell gleicht Belarus sein Defizit im Warenhandel durch einen Exportüberschuss bei Dienstleistungen aus. Die beiden wichtigsten Dienstleistungsbereiche, Transit und IT, haben jedoch die grössten Schwierigkeiten bei der Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten. Der Aussenhandelsumsatz mit Dienstleistungen ist im Vergleich zu 2022 um 0.6% zurückgegangen. Die Exporte sanken um 9% auf 8.5 Mrd. USD, während die Importe um

11% auf 5.6 Mrd. USD stiegen, was hauptsächlich auf die Abwanderung von IT-Unternehmen und -Spezialisten zurückzuführen ist. Hauptabnehmer waren Länder ausserhalb der GUS, auf die 57% der Dienstleistungsexporte in Höhe von 4.9 Mrd. USD entfielen.

4.2 Bilateraler Handel

4.2.1 Warenhandel

Laut Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) wies der bilaterale Handelsbilanzsaldo zugunsten der Schweiz bis zum Jahr 2019 einen robusten Aufwärtstrend auf, während in den Jahren 2020 bis 2022 ein Rückgang zu verzeichnen war. Im Jahr 2023 ist der Handelsbilanzsaldo zugunsten der Schweiz gegenüber dem Vorjahr wieder angestiegen, und zwar von CHF 48 Mio. auf CHF 78 Mio. Während die Schweizer Exporte im Jahr 2023 um 15.3% von CHF 71 Mio. auf CHF 82 Mio. zunahmen, gingen die Importe aus Belarus um 82% von CHF 23 Mio. auf CHF 4 Mio. zurück. Wie in den Vorjahren bildeten chemisch-pharmazeutische Produkte mit einem Wert von 62 Mio. CHF bzw. 75% des Gesamthandels im Jahr 2023 den grössten Anteil der Schweizer Exporte. An zweiter Stelle rangierten Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie mit 12 Mio. CHF (15%), gefolgt von Metallen mit 4 Mio. CHF (4,6%), Maschinen, Apparate, Elektronik mit 1 Mio. CHF (1,2%) sowie land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, Fischerei mit 0,7 Mio. CHF (0,9%) des Gesamtvolumens. Bei den Importen aus Belarus setzte sich der geringe Wert von nur 4 Mio. CHF wie folgt zusammen: Maschinen, Apparate, Elektronik 4,5 Mio. CHF (19,7%), land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, Fischereierzeugnisse 4,2 Mio. CHF (18%), Textilien, Bekleidung, Schuhe 4,05 Mio. CHF (17,6%), «diverse Waren» 3,1% (13,4%), Leder, Gummi, Kunststoffe 2,7 Mio. CHF (12%) sowie Papier- und Grafische Erzeugnisse 2,6 Mio. CHF (11,5%). Die Importe der übrigen Warengruppen beliefen sich auf weniger als 1 Mio. CHF.

4.2.2 Dienstleistungshandel

Da Belarus seine bilateralen Aussenhandelsdaten nicht mehr länderspezifisch ausweist, liegen für die Schweiz keine verlässlichen Zahlen mehr vor. Die wichtigsten Dienstleistungsexportbranchen waren in der Vergangenheit Transport, IT, Telekommunikation und Informationsdienste.

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

In der Rangliste¹⁹ des amerikanischen Portals Visual Capitalist gehörte Belarus 2023 mit einem landesweiten Investitionsrisiko von 24.8% zu den Ländern²⁰ mit dem höchsten Investitionsrisiko. Nach Angaben des Nationalen Statistikkomitees investierten ausländische Unternehmen 2023 insgesamt 7.7 Mrd. USD in den Realsektor (siehe auch Anhang 5). Die grössten Zuflüsse der Gesamtinvestitionen kamen aus Russland (66.7%) und Zypern (14.7%). 2022 verabschiedete die EU einen Leitfaden an die Mitgliedstaaten, in dem auf das erhöhte Risiko von Investitionen in Belarus hingewiesen wird, während Minsk weitere Gegensanktionen in direktem Zusammenhang mit Investitionen verhängte. Demnach dürfen ausländische Investoren, die an belarusischen Unternehmen beteiligt sind, ihre Anteile nicht ohne behördliche Bewilligung veräussern. Betroffen sind 190 Unternehmen, darunter auch Schweizer Firmen, wobei Minsk die Liste Ende 2022 auf 1'849 Unternehmen erweitert hat²¹.

Gleichzeitig sieht das neue Gesetz vor, dass einige ausländische Unternehmen unter bestimmten, aber unklar definierten Bedingungen in die Regierungsverwaltung überführt werden können. Russische Unternehmen sind nach wie vor die Hauptquelle ausländischer Investitionen in Belarus und verstärken allmählich ihre Präsenz, wobei sie teilweise europäische Unternehmen ersetzen, die das Land verlassen. Anfang 2023 verabschiedeten die belarusischen Behörden ein Gesetz über die Enteignung des Eigentums von Vertretern «unfreundlicher Nationen»²². Gleichzeitig begannen die Behörden, über eine Verbesserung

¹⁹ <https://www.visualcapitalist.com/investment-risk-by-country-map/>.

²⁰ In Gesellschaft mit Libanon, Venezuela, Sudan und Syrien.

²¹ Die erweiterte Liste umfasst jetzt fast jedes Unternehmen mit einer gewissen FDI-Präsenz.

²² Im selben Jahr verstaatlichten die Behörden die ehemaligen McDonald's-Restaurants.

des Investitionsklimas nachzudenken, und verabschiedeten ein Anreizprogramm für Unternehmen, das unter anderem eine Senkung der Mehrwertsteuer, der Grundsteuer und der Steuern für neue ausländische Investoren vorsah.

5.2 Bilaterale Investitionen

Die Zuflüsse aus der Schweiz beliefen sich im Jahr 2023 auf 72.5 Mio. USD gegenüber 95.7 Mio. USD im Vorjahr.

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Die Handelsförderung erfolgt hauptsächlich durch die Schweizer Botschaft in Minsk, deren Aufgabe es ist, Unternehmen aus beiden Ländern im Rahmen der aktuellen Möglichkeiten zu unterstützen und gegebenenfalls potenzielle Partner zu identifizieren. Zu diesem Zweck organisiert die Botschaft in Minsk seit Ende 2021 viermal jährlich thematische Netzwerktreffen für Unternehmen mit Bezug zur Schweiz. Das letzte Treffen des 2013 gegründeten Wirtschaftsrats Schweiz-Belarus fand 2019 in Minsk statt. Für die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen besteht ein grundlegendes Vertragsnetz mit Abkommen über Handel und wirtschaftliche Zusammenarbeit, Investitionen und Doppelbesteuerung, wobei Belarus Teile des letzteren vom 1. Juni 2024 bis 31. Dezember 2026 vorläufig suspendiert hat²³.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

Die Schweiz genießt in Belarus traditionell einen hervorragenden Ruf als Tourismus- und Bildungsdestination. Für das akademische Jahr 2024/2025 sind 2 Stipendienanträge für Bundesexzellenzstipendien aus Belarus eingegangen und bewilligt worden, wobei die Anzahl Kandidaturen in den letzten 5 Jahren stets auf tiefem Niveau geblieben ist²⁴. Die Direktverbindung der staatlichen Fluggesellschaft Belavia zwischen Minsk und Genf mit drei wöchentlichen Flügen wurde bereits im April 2020 eingestellt. Der Flughafen Vilnius in Litauen liegt nur 180 km von Minsk entfernt und bietet Direktverbindungen nach Zürich.

²³23 Dies betrifft die Artikel über die Besteuerung von Dividenden, Zinsen und Einkünften aus Immobilienverkäufen
²⁴24 2019: 2; 2020: 1; 2021: 4; 2022: 2; 2023: 2.

ANHANG 1 – Wirtschaftsstruktur Belarus

	Jahr 2018	2023
Verteilung des BIP		
Primärsektor	7.8%	7.2%
Verarbeitende Industrie	39.9%	39.8%
Dienstleistungen	46.9%	47.8%
- davon öffentliche Dienstleistungen	n/a	n/a
Verteilung der Beschäftigung	2018	2023
Primärsektor	9.6%	8.4%
Verarbeitende Industrie	30.1%	30%
Dienstleistungen	60.3%	61.6%
- davon öffentliche Dienstleistungen	n/a	n/a

Quellen:

https://www.belstat.gov.by/ofitsialnaya-statistika/publications/izdania/public_compilation/index_95662/

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2022	2023	2024
BIP (Mrd. USD)*	73.1	73.5	75.2
BIP/pro Kopf (USD)*	7 860	7 944	8172
Wachstumsrate (% des BIP)*	-4.7	3.9	0.8
Inflationsrate (%)*	12.8	5.8	6.8
Arbeitslosigkeit (%)*	3.6	3.5	3.9
Budgetsaldo (% des BIP)*	-4.9	-2.3	-1.6
Ertragsbilanz (% des BIP)*	4.2	1.3	1.5
Gesamtverschuldung (% des BIP)*	39.8	41.4	40.3
Schuldendienst (% der Exporte)*	n/a	n/a	n/a
Reserven (Importmonate)*	n/a	n/a	n/a

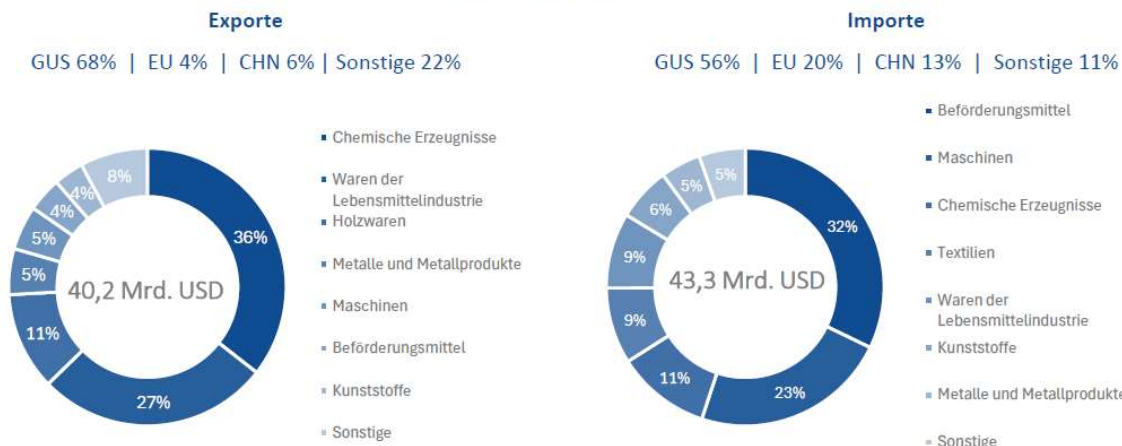
*Quelle: <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/weo-database/2023/April/select-country-group>
https://www.belstat.gov.by/ofitsialnaya-statistika/publications/izdania/public_compilation/index_95662/
<https://www.german-economic-team.com/wirtschaftsausblick/wirtschaftsausblick-belarus-4/>

ANHANG 3 – Handelspartner Jahr 2023

Platz	Land	Exporte des Gastlandes (Mio. USD)	Anteil	Ver. ²⁵	Platz	Land	Importe des Gastlandes (Mio. USD)	Anteil	Ver. ¹⁰
1	GUS-Länder ²⁶	27'173	68%	+4%	1	GUS-Länder	24'311	56%	+2%
2	Non-GUS	12'995	32%	+5.7%	2	Non-GUS	18'945	44%	+23%
	Total	40'168	100%	+4.5%		Total	43'256	100%	+11%

Quelle: https://www.belstat.gov.by/ofitsialnaya-statistika/publications/izdania/public_compilation/index_95662/

Handelsstruktur*



Quelle: für die Gesamtzahlen: Belstat.
*Belarus hat die Veröffentlichung des Außenhandels nach Warengruppen seit Kriegsausbruch unterbrochen. Dargestellt sind die Warenanteile nach der Spiegelstatistik aus Comtrade, die aber lediglich 15% der Exporte und 36% der Importe umfassen. Nicht erfasst ist daher vor allem der Handel mit Russland, dem Haupthandelspartner Belarus', das ebenfalls keine detaillierte Außenhandelsdaten mehr veröffentlicht.

*German Economic Team

²⁵ Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

²⁶ Seit 2022 legt Belarus die Statistiken des bilateralen Handels nicht mehr offen, es gibt nur Daten für mit Waren in den GUS und ausserhalb der GUS.

ANHANG 4 - Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und Belarus

	Export (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Import (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Saldo (Mio. CHF)	Total (Mio. CHF)	Veränderung (%)
2018	95	7.9	34	16.8	61	128	10.1
2019	143	51.2	53	58.1	90	196	53.0
2020	129	-9.7	54	2.4	75	184	-6.4
2021	109	-15.9	50	-8.9	59	158	-13.8
2022	71	-34.4	23	-52.9	48	95	-40.1
2023	82	15.3	5.0	-82.0	78	86	-8.6

Exporte	2022 (% des Totals)	2023 (% des Totals)
1. Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie	68.4	75.3
4. Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	6.1	14.9
3. Metalle	10.5	4.6
3. Fahrzeuge	2.8	1.9

Importe	2022 (% des Totals)	2023 (% des Totals)
1. Maschinen, Apparate, Elektronik	21.7	19.7
2. Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	6.8	18.1
3. Textilien, Bekleidung, Schuhe	3.9	17.6
4. Verschiedene Waren ²⁷	13.4	13.4

²⁷ Verschiedene Waren, wie Musikinstrumente, Wohnungseinrichtungen, Spielzeug, Sportgeräte usw.

ANHANG 5 – Hauptinvestoren nach Land Jahr 2023

Platz	Land	Gesamtinvestitionen ²⁸ (Mio. USD, Bestand 2014-2023)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Flüsse im vergangenen Jahr (USD)
1	Russland	44'305.5	66.7%	+24%	5'143.8
2	Zypern	8'854.2	14.7%	+9.4%	1'131.8
3	Niederlande	4'468.2	1.6%	-128.5%	123.8
...	Schweiz	818.1	0.9%	-24%	72.5
	Total	97'638.6	100%	-19.8%	7'715.8

Quelle:

<https://www.belstat.gov.by/>

²⁸ Das Nationale Statistikkomitee veröffentlicht nur Daten in Bezug auf ausländische Gesamtinvestitionen pro Land und macht Angaben zu Direktinvestitionen pro Land. Der Bestand der ausländischen Gesamtinvestitionen pro Land ist erst seit 2014 verfügbar.